

POSTULAT von Christian Lucek (SVP, Dänikon), Rosmarie Joss (SP, Dietikon), Daniel Sommer (EVP, Affoltern a.A.), Ruth Ackermann (Die Mitte, Zürich)

betreffend Inland vor Ausland beim Ausbau von erneuerbaren Energienerzeugungsanlagen

Der Regierungsrat wird eingeladen, Massnahmen zu ergreifen, damit die stromproduzierenden Unternehmen mit kantonaler Beteiligung Investitionen in erneuerbare Energie primär im Inland statt im Ausland tätigen.

Christian Lucek
Rosmarie Joss
Daniel Sommer
Ruth Ackermann

Begründung

Die Stromunternehmen investieren Milliardenbeträge in Windparks und grosse Solaranlagen im Ausland. Der Kanton Zürich besitzt neben der EKZ erhebliche Beteiligungen an der Axpo. Nebst der exportierten Wertschöpfung bestehen auch Zweifel, ob die in entfernten Anlagen produzierte Energie, besonders in kritischen Mangellagen, auch tatsächlich in die Schweiz fliesst und einen Beitrag zur Versorgungssicherheit leistet. Weiter ist für die Energieübertragung der Zubau von weitreichenden, zusätzlichen Höchstspannungsleitungen im Ausland notwendig. Die Vergabep Praxis der notwendigen für den Import zur Verfügung stehenden Strommenge (Grenzkapazitäten) ist aktuell in Überarbeitung, mit unsicherem Ausgang für die Regelzone Schweiz. Durch die Erzeugung im Inland können solche Risiken vermieden, die Versorgungssicherheit weiter erhöht und Energieverluste auf dem Transportweg reduziert werden. Anstelle der im Ausland getätigten Finanzinvestitionen in erneuerbare Energien, sollen die Investitionen zur Erhöhung der Versorgungssicherheit im Inland getätigt werden.

In der Schweiz besteht ein erhebliches Potenzial, welches prioritär ausgeschöpft werden sollte, wie zum Beispiel (nicht abschliessend):

- Das Nutzen von grossen Dachflächen bei der Industrie und Landwirtschaft. Der Ausbau mit PV-Anlagen wird heute den Privaten überlassen, welche wegen der geringen Wirtschaftlichkeit oft darauf verzichten. Hier sollen die stromproduzierenden Unternehmen in Contracting-Modellen attraktive Lösungen anbieten. Sie treten dabei als Mieter der Dachfläche mit einem langfristigen Vertrag auf, wobei die Erstellung, der Betrieb, Ertrag und Unterhalt bei ihnen bleibt;
- Der Ausbau von Wasserkraftwerken, auch Kleinkraftwerken;
- Unterstützung der Forschung der Tiefengeothermie und entsprechende Pilotprojekte;
- Erstellung von alpinen P-Anlagen, welche auch und gerade im Winter einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten können.